

Schnelle Corona-Diagnose im CT

Ärzte des Dürener Krankenhauses sind Mit-Autoren einer ersten großen Studie

DÜREN Erst kommt der Abstrich im tiefen Rachen, dann das Warten aufs Ergebnis aus dem Labor: Wenn von einem Corona-Test die Rede ist, dann ist damit in den allermeisten Fällen der sogenannte PCR-Test gemeint. Mit dessen Hilfe kann das Virus in der Speichelprobe nachgewiesen werden. Doch zu 100 Prozent zuverlässig ist der PCR-Test nicht. Weil es dabei auch zu falschen, negativen Ergebnissen kommt, haben Radiologen bereits zu Beginn der Pandemie auf eine zusätzliche Diagnose-Möglichkeit hingewiesen: Auch im Computertomographen (CT) kann eine Corona-Infektion nachgewiesen werden. Wie wertvoll diese zusätzliche Option sein kann, das haben Radiologen der Uniklinik RWTH Aachen und des Krankenhauses Düren in einer Studie nachgewiesen.

Typische Befunde

„Die Niedrigdosis-Computertomografie der Lunge wurde schon früh zur Behandlungssteuerung von Patienten mit Covid-19 eingesetzt“, sagt Professor Andreas Kopp, Chefarzt der Radiologie im Krankenhaus Düren. Dabei habe sich gezeigt, dass



Mit-Autoren der ersten großen Studie zur Diagnose von Covid-19 im CT (v.l.): Dr. Michael Meier-Schroers, Prof. Dr. Andreas Kopp und Anton Sander. FOTO: KRANKENHAUS DÜREN

die vom Coronavirus ausgelöste Lungenentzündung im CT häufig einen typischen Befund erzeugt. „Zu sehen sind Milchglas-Trübungen an den Lungenseiten. Ein weiteres charakteristisches Erscheinungsbild erinnert an ein unregelmäßig verlegtes Straßenpflaster“, erklärt Kopp.

Mit seinen Dürener Kollegen Dr. Michael Meier-Schroers und Anton Sander war er an der ersten Studie zur Zuverlässigkeit dieser Methode beteiligt. In der Aachener Uni-

linik und im Krankenhaus Düren wurden zwischen Mitte März und Anfang Mai bei 191 Patienten mit Covid-19-Symptomen sowohl PCR-Test als auch die CT-Diagnose durchgeführt. Dabei stellte sich heraus, dass die Untersuchung im Computertomographen ein sehr präzises Instrument für die Corona-Diagnostik ist. „Die Zuverlässigkeit ist absolut vergleichbar mit der des PCR-Tests“, berichtet Meier-Schroers. „Allerdings haben wir das Ergebnis im Schnitt nach neun Minuten, also wesentlich schneller als bei Abstrichen.“ Zudem hätten sechs falsche Negativergebnisse des PCR-Tests mit der CT-Untersuchung korrigiert werden können.

Paralleler Einsatz der Methoden

Was heißt das nun für die Covid-19-Diagnostik? „Unsere Ergebnisse unterstützen den Vorschlag, in bestimmten Situationen bei Patienten mit Corona-Symptomen die Niedrigdosis-CT parallel zur PCR-Testung einzusetzen, um die Verlässlichkeit der Diagnose zu erhöhen und den Schweregrad der Erkrankung zu bestimmen“, sagt Prof. Kopp.